

informiert aktuell:

Intimhygiene von ÖKOTEST untersucht:

Vernichtendes Urteil für feuchte Toilettentücher

Da glaubt man/frau der Werbung und gönnt dem Allerwertesten nur das Beste und Teuerste - und dann das: Unter dem vielsagenden Titel „So'n Schiet“ veröffentlichte das Magazin ÖKOTEST in der Juni-Ausgabe 2006 die erschreckenden Ergebnisse eines seriösen Tests von 18 verschiedenen feuchten Toilettentüchern und **bewertete 16 von ihnen mit der Note „ungenügend“**, kein einziges war ohne Mangel. ÖKOTEST kritisiert, dass „mit vielen Feuchttüchern bedenkliche Duft- und Konservierungsstoffe auf die Haut gelangen“ und spricht sich deutlich gegen die Verwendung von Feuchttüchern aus. Ein vernichtendes Urteil. Schon bisher hatten Mediziner immer wieder auf die Gefahr von Kontaktallergien bei Verwendung von feuchten Toilettentüchern hingewiesen



Wer keine „reizende“ Chemie an seine intimsten Stellen heranlassen will, sollte gesunde Pflege- und Reinigungs-Alternativen mit Ölbalsam oder Baby-Öl wählen: Diese enthalten - im Gegensatz zu den meisten feuchten Toilettentüchern - keine schädlichen Zusätze und Konservierungsmittel (letztere werden zugesetzt, um eine Verkeimung der wässrigen Emulsion zu verhindern): Deren allergenes Schädigungspotenzial bestätigt der Dermatologe Univ.-Prof. Dr. Werner Aberer von der Universität Graz im ÖKOTEST: „Heute werden diese Produkte meist mit Iodpropinylbutylcarbammat (IPBC) konserviert: Auf diese Konservierungsmittel sind Sensibilisierungen möglich.“ Sog. Typ-IV-Sensibilisierungen auf IPBC in Kosmetikprodukten mit dadurch hervorgerufenen Kontaktdermatitiden sind in letzter Zeit mehrfach beschrieben worden. In einer Fallstudie hat Prof. Aberer bereits über Ekzeme am Gesäß bzw. an den Händen eines Anwenders berichtet.

Wasserfreie Pflegeöle und -balsame benötigen keine Konservierungsstoffe, da sich darin keine Mikroorganismen entwickeln bzw. vermehren können. Demgegenüber fand ÖKOTEST viel „reizende“ Chemie in den feuchten Toilettentüchern: In 16 von ihnen fanden sich Formaldehyd/-abspalter, die schon in geringen Mengen Schleimhäute reizen und Allergien auslösen können. Alle 18 getesteten Feuchttücher enthielten Duftstoffe, von denen einige als Kontaktallergene bekannt sind (z.B. Hydroxycitronellal, Cinnamylalkohol usw.).

Festgestellt wurde aber auch Diethylphtalat (DEP). Phtalate können wie ein Hormon wirken und werden verdächtig, Fortpflanzungsorgane, Nieren und Leber zu schädigen. Und nicht zuletzt fand man PEG/-Derivate, die Wasser und Fett emulgieren sollen. Leider machen sie aber die Haut durchlässiger, sodass die anderen Schadstoffe leichter in den Körper eindringen können.

Fazit: Hände weg von Feuchttüchern in der Intimpflege - es gibt genügend gesunde, auch nicht teurere Alternativen!

(PFLEGE daheim® - ISSN 1024-6894 - ist eine ges. geschützte Marke von LAZARUS®)